Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Freitag, 17. November 1911. 60. Jahrgang. Nr. 809.

Aus der Stadt.

Münster, 17. November.

△ **Prüfung für das höhere Lehramt.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 13. und 14. November d. J. 13 Kandidaten, und zwar für die Vollprüfung 7, für eine Prüfung auf Grund des § 39 der Prüfungsordnung einer, für die Fachprüfung 2 und für eine Erweiterungsprüfung 3. 9 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, einer hat sie nicht bestanden, 2 haben eine Ergänzungsprüfung abzulegen und einer hat die Prüfung noch nicht beendet.

+ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Rudolf Humborg aus Velbert (Rhld.) Die Dissertation lautete: „Alfred Meißner, eine literar-historische Studie."

○ **Teuerungsmaßnahmen der Eisenbahn.** Um den Versand frischer Seefische auch an Gemeindebehörden, gemeinnützige Organisationen und gewerbliche Unternehmer, die zum Bezug in Wagenladungen nicht imstande sind, zu erleichtern, ist die mit Gültigkeit vom 25. September für Fischsendungen in Wagenladungen eingeführte 20proz. Tarifermäßigung mit Gültigkeit vom 13. Nov. dieses Jahres auch auf Stückgutsendungen ausgedehnt worden.

○ **Volksvereinsversammlung.** Am Sonntag, den 26. November, findet nachmittags 6½ Uhr in den Sälen des Gertrudenhofes, Warendorferstr. 97, eine Versammlung des Volksvereins statt, auf welche die katholischen Männer und Jünglinge jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

□ **Kathol. Frauenbund Zweigverein Münster.** (Abteilung Jugendbund.) Schon häufig bin ich, so schreibt man uns, als Mitglied des Jugendbundes gefragt, was leisten denn die jungen Mädchen darin? Ich denke, die beste Antwort wird eine kurze Erklärung des diesjährigen Winterprogramms sein denn die in Aussicht genommene Arbeit wird es am deutlichsten zeigen. An der Jugendbundversammlung, die am Montag unter Leitung der 1. Vorsitzenden und in Anwesenheit der Beirätin stattfand, nahmen die jungen Mädchen mit regem Interesse Anteil. Das Programm wurde folgendermaßen festgesetzt: Sozialer Kursus über das Handwerk, mit besonderer Berücksichtigung der handwerklichen Ausbildung der Frau. (Frau Schulrat Kraß.) Instruktionsabende über die soziale Bewegung in Deutschland von 1848 bis zur Gegenwart. (Dr. Donders.) Vorträge. Praktische Arbeiten im Kinderhort, in der Brockensammlung, im Jugendverein (Sonntag-Nachmittage). Den Jugendbundsmitgliedern ist Gelegenheit gegeben, jeden Dienstag morgen von ½11 bis 12 Uhr den Kindergarten, Bergstraße 65, zu besuchen. Besichtigungen sozial-caritativer Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Jugendbundsvorsitzende, Frl. Picker, Hornstraße, ist gern zu jeder näheren Auskunft bereit. Jedes neue Mitglied wird im Jugendbund herzlich willkommen geheißen.

△ **Für die Winterabende.** Unter jungen Leuten hören wir des öfteren die Frage: „Wohin gehen wir heute Abend?" oder Sonntags „Was fangen wir heute an?" Ist es Sommertag, so lassen sich an schönen Abenden nach Geschäftsschluß noch manche schöne Spaziergänge machen. Aber was tun an den langen Winterabenden? Mancher junge Mann, der an Häuslichkeit gewöhnt ist, weiß sich die Abende sehr angenehm zu vertreiben. Ist dieses denn auch immer das Richtige? Nein! Wenn der junge Mann den ganzen Tag im Geschäft gearbeitet hat, verlangt er auch nach etwas Abwechslung im alltäglichen Leben und soll sich nicht zum Stubenhocker ausbilden. Nun gibt es ja überall Vereine über Vereine, in denen er Geselligkeit usw. findet und denen er sich anschließen kann. Aber welcher Verein ist für einen jungen Mann, der soeben die Lehre verlassen hat, der zweckmäßigste? Dies zu entscheiden ist eine schwere Sache, denn jeder Verein glaubt stets der geeignetste zu sein. Aber eine andere Frage: was fehlt unseren jungen Leuten am notwendigsten und worauf müssen sie in erster Linie bedacht sein? Das ist die Erhaltung der Gesundheit und die Kräftigung des Körpers in jeder Weise, damit es ihnen vergönnt ist, wenn die Zeit kommt, als tüchtiger Rekrut einzutreten. Und diese Zeit kommt gar bald, und dann bereut vielleicht mancher, daß er nicht schon früher sich einem Turn-Verein angeschlossen hat, damit er sich für den strammen Dienst hat vorbereiten können. Jeder junge Mann sollte ernstlich darauf bedacht sein, sich die Wohltaten der Turnerei zunutze zu machen. Die Vereine der Deutschen Turnerschaft haben es sich, wie es ja allgemein bekannt ist, zur Aufgabe gemacht, die jungen Leute für den Militärdienst vorzubereiten und dann aber auch für die Gesundheit und Kräftigung des Körpers in jeder Weise zu sorgen. — Viele wagen nicht einem Turnverein beizutreten, weil sie stets sagen: „Ich kann ja gar nicht turnen." Nun, ist denn schon je ein Meister vom Himmel gefallen? Sie sollen es, auch gar nicht können, dafür sind ja die Turnvereine da, damit es die jungen Leute gelehrt wird. Darum, ihr jungen Männer, kommt zum Turnen und schließt euch einem Verein der Deutschen Turnerschaft an, denn nur diese bürgen dafür, daß eine richtige und sachgemäße Ausbildung stattfindet. Für die Heranbildung und Ausbildung der Leiter, Turnwarte und Vorturner werden von diesen Vereinen alljährlich bedeutende Opfer gebracht. Auch der Staat hat die hohe Bedeutung der Deutschen Turnerschaft immer mehr anerkannt. Die seit einigen Jahren eingerichteten dreiwöchentlichen staatlichen Ausbildungskurse an der Landesturnanstalt in Berlin für Mitglieder sind der beste Beweis für das rege Interesse, welches von seiten des Staates der edlen Turnerei entgegengebracht wird. Aber auch für Geselligkeit und anregende Unterhaltung wird hinreichend gesorgt. Durch gemeinsame Spaziergänge, Turnspiele im Freien, durch belehrende Vorträge und reichhaltige Büchereien usw. werden die Turnvereine jedem jungen Manne gerecht. Auch der im Jahre 1883 gegründete Turnverein „Westfalia", welcher am Sonntag den 19. Nov. im Theatersaale des Centralhofes, abends 8 Uhr, sein 28. Stiftungsfest feiert, hat es sich stets angelegen sein lassen, sich in den Dienst der edlen Turnerei zu stellen. Von dem Ernst der Arbeit kann sich am Sonntag jeder überzeugen. Ein reichhaltiges Programm ist es, welches der Verein für seinen Ehrentag aufgestellt hat, das einen genußreichen Abend verspricht, zumal auch der rühmlichst bekannte M.-G.-V. „Constantia" an dem Abende mitwirkt. Außer den mannigfaltigen Vorführungen der aktiven Turner als Freiübungen, Stabübungen, Gesellschaftsturnen am Pferd, Kürturnen am Reck und Barren sowie Pyramiden sind noch Vorführungen der Altersriege und der Damenabteilung vorgesehen.

Aus den Provinzen.

♂ **Velen**, 15. Nov. (Seltene Jagdbeute) machte man heute gelegentlich einer vom Grafen Landsberg-Velen und Gemen veranstalteten Treibjagd, indem man u. a. auch ein Wildschwein im Gewichte von ungefähr 2 Zentnern zur Strecke brachte. Anscheinend sind die Tiere, welche man bislang hier nicht bemerkte, diesen Sommer durch die andauernden Wald- und Moorbrände im Rekener Gebiet veranlaßt worden, auch die hiesige Gegend aufzusuchen.

○ **Riesenbeck**, 16. Nov. (Einbruchsdiebstähle.) Eingebrochen wurde hier in der vergangenen Nacht in das Manufakturwarengeschäft des Kaufmanns B. C. Oechtering und das Kurzwarengeschäft des Kaufmanns Heinrich Schürmann. Die Diebe zertrümmerten in beiden Fällen eine Schaufensterscheibe und drangen so in den Laden ein. Bei ersterem fielen ihnen fertige Überzieher, Anzüge, Kragen, Schlipse und Hüte im Werte von ca. 300 Mark in die Hände, bei letzterem entwendeten sie Schmuckgegenstände, Messer und Wollwaren im Werte von 20 bis 30 Mark. Allem Anschein nach waren die Diebe mit den räumlichen Verhältnissen genau vertraut. Auch dem Kontor der Firma H. Niemeyer Söhne statteten sie einen Besuch ab. Hier haben sie aber nur zwei Stück Waschseife mitgenommen. Die Verfolgung soll mit einem Polizeihund aufgenommen werden. — Unser Krankenhaus hat durch einen jetzt vollendeten Anbau eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Es ist mit Dampfheizung und elektrischer Lichtanlage versehen, so daß es allen Ansprüchen der Neuzeit genügt.

Dortmund, 16. Nov. (Zu dem Ausfall der Stadtverordnetenwahl) lesen wir in der „Trem.": Im sechsten Wahlbezirk, der als eine Hochburg der Sozialdemokraten galt, sind die Kandidaten des Zentrums und der Polen, die Herren Gronowski und Treder mit erheblicher Mehrheit gewählt. Im fünften Bezirk ist der sozialdemokratische Kandidat Kahl gewählt. Im ersten und zweiten Bezirk ist Stichwahl zwischen Zentrum und Liberalen, im dritten und vierten Bezirk Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten nötig. Herrn Lensing fehlten im dritten Bezirk nur 2 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Das Ergebnis der Wahl bedeutet eine erfreuliche Zunahme der Zentrumsstimmen gegenüber der Wahl des Jahres 1909, es bedeutet ferner, daß das Zentrum in der dritten Abteilung die weitaus stärkste Partei in Dortmund ist. Am erbittertsten war der Wahlkampf im dritten Bezirk, wo die Sozialdemokratie ein ganzes Heer von Agitatoren aufgeboten hatte und in letzter Stunde wiederum mit den verwerflichsten Mitteln arbeitete. Trotz des erheblichen Vorsprunges am ersten Tage auf unserer Seite gelang es den Gegnern, durch eine Mehrheit von 2 Stimmen den vollen Sieg des Zentrums im ersten Wahlgange zu verhindern. Nun heißt es, mit aller Kraft weiter zu arbeiten, um bei den Stichwahlen dem Zentrum weitere Erfolge zu sichern.

‡ **Lingen**, 15. Nov. (Kreistagsabgeordnete.) Infolge der erfreulichen Vermehrung unserer Einwohnerzahl um zirka 15 Proz. während der letzten Zählperiode konnten in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien anstatt bislang 3 Abgeordnete zum Kreistag deren 4 gewählt werden. Es wurden wiedergewählt: Bürgermeister Meyer, Senator Ludw. Stöve und Rentner Otto Narjes. Neugewählt wurde der Kaufmann Gottfried Kerckhoff.

□ **Osnabrück**, 15. Nov. (Verschiedenes.) Mit dem Bau des Stichkanals von Osnabrück nach Bromiche zum Anschluß an den Ems-Weser-Kanal wird nunmehr bald begonnen werden. Die Lieferungen sind jetzt ausgeschrieben. Für die industrielle Ausbeute des unmittelbar am Kanalhafen liegenden Piesbergs ist die neue Wasserstraße von hohem Werte. Gegenwärtig wird dort durch den Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein eine lebhafte Steinproduktion betrieben. Eine Frage der Zeit dürfte für später die Eröffnung des Steinkohlenbergwerks auf dem Piesberge sein, das vor zehn Jahren durch einen ausgebrochenen Streik stillgelegt wurde. — In gewisser Beziehung ihren Zweck verfehlt hat die Maßnahme der städtischen Kollegien anläßlich der Teuerung. Man hatte hier wie auch in anderen Städten einen Fischverkauf eingerichtet. Während nun beim ersten Verkauf etwa 46 Zentner Seefische abgesetzt wurden, wurden bei dem heutigen Verkauf nur 24 Zentner abgesetzt, weil — die Seefische teurer geworden sind. Die Hoffnung der Fischhändler, daß durch den billigen Seefischverkauf auch die Bedürfnisfrage sich steigere, bewahrheitet sich also nicht. Ungünstig auf den ganzen Fischhandel eingewirkt hat auch die vorgenommene Ermäßigung der Fleischpreise durch die hiesigen Schlachter.

Essen, 15. Nov. (Zur Eingemeindungsfrage.) Wie der Rh.-Westf. Ztg. von amtlicher Seite geschrieben wird, soll die Entscheidung des Ministers über die Eingemeindungsfrage im Landkreise Essen nunmehr gefällt sein. Im allgemeinen steht die Staatsregierung der geplanten Erweiterung der Stadt Essen nicht unsympathisch gegenüber. So wird die Zuteilung des größeren Teiles der Gemeinde Norbeck als notwendig anerkannt, und auch der Wunsch auf Eingemeindung von Bredeney soll eine Befriedigung finden. Allerdings wünscht die Staatsregierung, daß der nordwestliche Teil von Borbeck nach Oberhausen und der südliche Teil von Bredeney nach Werden geschlagen wird. Die Absicht geht also anscheinend dahin, neben der Großstadt Essen auch die sonstigen Städte in ihrer Bedeutung zu stärken. Auch die Stadt Steele soll eine beträchtliche Erweiterung erfahren, und zwar auf Kosten der Gemeinden Kray und Leithe. Der Kreis bleibt vielmehr, da eine Eingemeindung von Stoppenberg abgelehnt wird, in erheblicher Größe und Bedeutung bestehen.

Düsseldorf, 16. Nov. (Ermäßigung des Gaspreises.) Die Stadtverordneten beschlossen, den Preis für Gas auf 12 Pfennige herabzusetzen und die Miete für den Messer fallen zu lassen.

△ **Bonn**, 16. Nov. (Geh. San.-Rat Dr. phil. et med. Wilh. Belton) feierte heute sein goldenes Doktorjubiläum als Dr. phil. Den Dr. med. erwarb er fast 20 Jahre später. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität das Doktordiplom ehrenhalber erneuert.

Gerichtszeitung.

Die Niederdeutsche Bank vor Gericht.

♂ **Dortmund**, 16. Nov. (Eig. Drahtb.)

Heute morgen kurz nach 11 Uhr begannen unter großem Andrange die Plaidoyers. Bevor der Vorsitzende dem Staatsanwalt das Wort erteilte, machte er die Angeklagten darauf aufmerksam, daß an Stelle der fortgesetzten Handlung vom Gerichtshof möglicherweise Einzelfälle angenommen werden könnten.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Staatsanwalt Fuhrmann führte aus: Wer in die Verhandlungen gekommen war in der Hoffnung, große Sensationen zu erleben, der erlebte eine große Enttäuschung. Dazu war der Stoff viel zu spröde und zu trocken, die ganze Sache zu unbekannt, dazu waren auch die verlesenen Korrespondenzen viel zu schwer verständlich. Das ist wohl auch der Grund, daß in einem Teil der Presse die Anschauung auftauchte, daß gerade in diesem Ohm-Prozeß nicht viel oder möglicherweise gar nichts herauskomme. Ich weiß nicht, welche Zeitungen den Angeklagten zugängig sind, aber ich fürchte, daß sie eine schwere Enttäuschung erleben werden. Als Ohm während der Verhandlungen die Frage an mich richtete, ob ich nicht im Falle Alexander die Anklage zurückziehen möchte, konnte ich ihm den Gefallen nicht tun. Wenn je eine strafbare Tat feststeht, so ist das im Falle Alexander.

Die gegenwärtige Verhandlung hat viele unerfreuliche Dinge ans Tageslicht gebracht. Unerfreulich war das ganze Tun der Angeklagten und ihr jetziges Verhalten. Unerfreulich muteten die gegenseitigen Beschuldigungen an, und erfreulich wäre es gewesen, wenn sie so zusammengehalten hätten, wie früher. Ganz auffällig und unerfreulich ist die ostentative Unterstützung Ohms durch Benner. Ich habe beobachtet, daß beide hinter den Rücken ihrer Verteidiger einander zuflüsterten. Benner wird wohl seinen Grund haben zu diesem Benehmen, da er ja mit Ohm gemeinschaftlich noch mehrere Male die Anklagebank wiedersehen wird. Ihm wird also an der Gunst Ohms sehr viel gelegen sein. Unerfreulich ist ferner die Belastung verschiedener Zeugen durch Benner. Es handelt sich um Zeugen, die früher bei der Niederdeutschen Bank tätig gewesen sind, um die Bankbeamten Schüler, Böfer, Herig, Fischer und Sieber, die bis auf zwei vereidigt worden sind. Einen weiteren unerfreulichen Punkt stellt die Behauptung Schmitts und Benners dar, daß sie nichts gelesen haben wollen, was sie unterschrieben. Von den Korrespondenten aber haben wir hier gehört, daß sie ihre Briefe oft schon bei kleinen Schönheits- und Stilfehlern zurückerhielten. Unerfreulich ist endlich die Tatsache, daß die Angeklagten hier nicht einmal wissen wollen, was mit den Effekten und Depots angefangen worden ist.

Schmitt hat ganz offenbar bei der Niederdeutschen Bank eine selbständige Stellung innegehabt. Benner will untergeordnet gewesen sein. Ich erinnere aber an den Fall Rieper, wo gerade Benner es gewesen ist, der das entscheidende Wort gesprochen hat. Wichtige Sachen, das sagen alle Zeugen, die im Betriebe der Niederdeutschen Bank tätig gewesen sind, erledigte Ohm selber. Ohm sagt zwar, in den zur Anklage stehenden Fällen sei er samt und sonders nicht tätig gewesen. Ich glaube aber in dieser Beziehung vollkommen den Angaben der Angeklagten Benner und Schmitt. Ohm erhielt tatsächlich Briefe und Telegramme, wenn er auf Reisen war: Er mußte die Fäden des Gewebes in den Händen halten, damit das Gewebe nicht eines Tages zerriß. Den Fall Alexander hat Ohm selbst angebahnt. Aus welchem Grunde? Ich komme hier zugleich auf die Motive, die sämtlichen Fällen zugrunde liegen. Sie resultieren aus dem fortgesetzten Drängen der Berliner Handels-Gesellschaft, den Debetsaldo herunterzusetzen. Die Handelsgesellschaft hatte der Niederdeutschen Bank einen Kredit von 8 Millionen eingeräumt, der zeitweise auf 10 Millionen stieg. Es ist vom Angeklagten Ohm gesagt worden, er habe die Korrespondenz mit der Handels-Gesellschaft nicht ernst genommen. Die Herren aus Berlin haben das ganz entschieden zurückgewiesen. Gegen diese Unterstellung spricht auch die Kündigung des Vertrages durch die Handels-Gesellschaft. Es hat sich ergeben, daß die Anordnungen bezüglich der Depotversendung und Depotverpfändung durchweg von Schmitt und Benner getroffen worden sind: nur bei großen Pfändungen hat Ohm persönlich verfügt. Ohm behauptet zwar, die von ihm erlassene generelle Verfügung habe nur solche Papiere betroffen, bei denen der Bank das Verfügungsrecht zugestanden habe. Wie diese Verfügung befolgt worden ist, das hat die Verhandlung gezeigt; bestanden hat sie, aber beachtet wurde sie nicht. Erfuhr die Direktion einmal von einem Falle, wo Werte ohne Verfügungsrecht verpfändet worden waren, so versuchte man zwar, eine Verfügungsermächtigung nachträglich einzuholen. Gelang das nicht, so schlief die Sache eben ein.

Die Behauptung der Angeklagten, sie hätten eine Blankozession für genügend angesehen, um einen Kux weiter verpfänden zu können, ist objektiv und subjektiv unwahr. Es stehen dagegen die gesetzlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Depotgesetzes und des Berggesetzes. Die Angeklagten stützen sich darauf, der Vorsteher der Kuxenabteilung habe diese Anschauung zuerst geltend gemacht. Schüler bestreitet das bekanntlich. Gegen die Behauptung der Angeklagten, sie hätten gutgläubig Kuxe weitergegeben, spricht auch die Tatsache, daß sie nach der August-Korrespondenz des Jahres 1909 die verpfändeten Werte nicht zurückforderten. Außerdem besteht doch kein Zweifel, daß der Niederdeutschen Bank durch die erwähnte August-Korrespondenz bewußt wurde, eine Blanko-Zession genüge eben nicht. Die Niederdeutsche Bank versuchte vielmehr jetzt, unter falschen Angaben von Kunden das Verfügungsrecht nachträglich zu erhalten. Der Zeuge Achilles schwieg, und der Zeuge Meyer schöpfte erst, als er zum zweitenmal daran erinnert wurde, Verdacht und trug Sorge, sein Eigentum wieder herauszubekommen. Deshalb ist er auch vor Schaden bewahrt geblieben. Der Zeuge Alexander antwortete unumwunden und betonte nochmals ganz ausdrücklich, es wäre gänzlich ausgeschlossen, daß die Niederdeutsche Bank über die Elzer-Kuxe in anderem Sinne verfügen dürfte. Am 23. August traf der Brief der Berliner Handels-Gesellschaft in Dortmund ein, in dem diese erklärte, sie hätte sich die Sache nochmals überlegt und wäre zu der Überzeugung gekommen, daß es genüge, wenn die Niederdeutsche Bank die von den Kunden erhaltenen Blanko-Zessionen auf ihren Namen ausfüllen und ihrerseits Blanko-Zessionen der Handels-Gesellschaft ausfüllen würde. Das hat die Niederdeutsche Bank getan.

Wenn Ohm behauptet, die Niederdeutsche Bank habe es gar nicht nötig gehabt, die eingelieferten Papiere zu verpfänden, denn sie habe immer viel Geld gehabt, so ist das zum Teil richtig. Noch in den letzten Monaten vor dem Konkurse sind bei ihr große Summen eingekommen. Aber sie hat diese nötig gebraucht, um den täglichen Betrieb im großen und kleinen aufrecht zu erhalten. Es steht fest, daß diese Gelder nicht leicht aufgebracht wurden, daß die Niederdeutsche Bank es sich hohe Provisionen hat kosten lassen. Ich halte es für ausgeschlossen, daß diese geradezu ungeheuren Verluste, wie sie sich beim Konkurs herausstellten, der Bank erst in den letzten Jahren erwachsen seien. Ich bin überzeugt, daß dem Ohm'schen Institut schon im Jahre 1908 flüssiges Geld bitter not tat, und daß Ohm keineswegs im Golde geschwommen hat, wie er während der Verhandlung behauptete. Es soll nicht verkannt werden, daß Ohm beim Ausbruche des Konkurses nicht am Ende seiner Kunst war. Es wäre ja vielleicht möglich gewesen, daß er noch in der Lotterie gewann, oder daß einer der Herren, deren hohe Versicherungspolizen im Tresor der Bank lagen, starb. Aber das waren Möglichkeiten, mit denen nicht gerechnet werden konnte. Ob Ohm gehofft hat, im Notfalle die verletzten Papiere wieder einlösen zu können, ist egal: er hat sich strafbar gemacht.

Der Staatsanwalt ging hierauf die einzelnen Fälle durch und erklärte, daß er die Anklage in den Fällen Miete, Wiede und Riedel fallen lasse. Außerdem scheide nach seiner gestrigen Erklärung der Fall Ellichsen u. Gen. aus. Bezüglich des Falles Hemsoth habe er eine andere Meinung als die Sachverständigen. Wohl stimme er dem zu, daß eine strafbare Handlung seitens der Niederdeutschen Bank nicht vorliege, aber Schmitt habe sich zweifellos des Betruges schuldig gemacht, da er Hemsoth gefälschlich in einem Irrtum gelassen hat. Ohm sei zu verurteilen im Falle Alexander wegen Unterschlagung und Untreue, in den Fällen Achilles, Meyer und Gerritzen wegen Unterschlagung, in den Fällen Rieper, Oberbeck und Pompus wegen Vergehens gegen § 9 des Depotgesetzes, in den Fällen Alexander, Achilles und Meyer außerdem wegen Urkundenfälschung. Schmitt habe sich zu allen diesen Vergehen der Beihülfe schuldig gemacht und außerdem des Betruges im Falle Hemsoth. Benner würde wegen Beihülfe zur Unterschlagung und wegen Vergehens gegen § 9 des Depotgesetzes zu bestrafen sein.

Bei der Strafbemessung ist zu berücksichtigen, daß Ohm das Haupt der Bank war, und daß Schmitt und Benner unter seinem Einflusse handelten. Als erschwerend muß der außerordentlich unordentliche Betrieb der Bank in betracht gezogen werden, ferner, daß mit seltener Skrupellosigkeit und Hartnäckigkeit wie nirgendwo anders verfügt wurde. Sollte auch andern Orts in dieser Weise verfahren werden, so hoffe ich, daß jene Dunkelmänner infolge dieses Prozesses von ihrem Tun ablassen werden und daß die gegenwärtige langwierige Verhandlung wenigstens etwas Gutes im Gefolge gehabt hat. Als erschwerend muß ich ferner anführen, daß Ohm während der ganzen Dauer der Verhandlung kein Wort des Bedauerns darüber geäußert hat, so viele Leute um ihr Geld gebracht und so großen Schaden angerichtet zu haben. Ohm brachte es fertig, kaltlächelnd mit der Redensart zur Tagesordnung überzugehen: „Es herrschte eben bei der Niederdeutschen Bank eine große Unordnung."

Ich beantrage:

gegen Ohm zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe;

gegen Schmitt ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe;

gegen Benner neun Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Außerdem bitte ich, dem Angeklagten Schmitt die Untersuchungshaft anzurechnen.

Rechtsanwalt Frank I führte in etwa 2stündiger Rede aus: Ich weiß mich eins mit der Staatsanwaltschaft und mit den Prozeßbeteiligten im Gefühle des Dankes gegenüber dem Gerichtshofe und dem Herrn Vorsitzenden für die vorbildliche Geduld und die unermüdliche Langmut, mit der jeder zu Worte gekommen ist. Unter diesen Umständen ist die Aufgabe des Plädoyers sehr erleichtert. Es braucht, zusammenfassend, und hier und da etwas weiter ausgreifend, nur das zu wiederholen, was in den einzelnen Phasen der Verhandlung schon bekannt geworden ist. Für meinen Klienten Ohm begrüße ich die Hauptverhandlung als eine wahre Erlösung nach 1½ jähriger Untersuchungshaft, die doppelt und dreifach qualvoll war, weil der Angeklagte Ohm unter dem Drucke einer Anklage stand, die er in allen wesentlichen Punkten als ungerecht empfinden mußte. Zu welchem Urteile der Gerichtshof auch gelangen mag, darin bin ich der Zustimmung des Gerichtshofes sicher: der schwerste Punkt der Anklage, der Vorwurf der generellen, skrupel- und unterschiedlosen Depotunterschlagung hat sich nicht als stichhaltig erwiesen. Der Gedankengang der Anklage, wonach Ohm für die generelle Depotunterschlagung, angeblich begangen auf seine Anordnung, aus dem Gesichtspunkte der fortgesetzten Handlung haftet, soweit eine besondere Tätigkeit nicht nachgewiesen werden konnte, ist juristisch und tatsächlich verfehlt. Die Anklage hat den Begriff der fortgesetzten Handlung völlig verkannt. Eine Notlage, das einzig denkbare Motiv für Depotunterschlagungen, lag nicht vor. Die Mahnungen der Berliner Handels-Gesellschaft um Verringerung des Obligos und Verstärkung der Deckungen, sind nicht ernst gemeint gewesen. Trotz dieser Mahnungen fand ein starkes Steigen des Obligos statt. Auch sonst hatte die Niederdeutsche Bank in der letzten Zeit große Geldquellen auf Grund der vorzüglichen Auskünfte der Berliner Handels-Gesellschaft. Ohm hatt sich um die Depotsverwendung nicht gekümmert. Er hatt den Kopf voll hochfliegender Finanzpläne und überließ den inneren Bankbetrieb seinen Angestellten. Die Verfügun über Kuxe auf Grund von Blankozessionen untersteht nic den Bestimmungen des Depotgesetzes; denn es handelt sic hier um eine fiduziarische Eigentumsübertragung. Mindestens haben die Angeklagten dies angenommen. Sie haben sich also schlimmstenfalls in einem zivilrechtlichen Irrtume befunden, der sie straflos macht. Soweit es sich bei den Einzelfällen um die Weitergabe lombardierter Kuxe handelt, sind die Angeklagten aus diesem Grunde straflos; soweit es sich um Verkaufskommissionen handelt, ist die Niederdeutsche Bank stets als Selbstkontrahentin aufgetreten und damit von der Beobachtung des Depotgesetzes befreit gewesen. Nur in einem einzigen Falle, nämlich im Falle Wiebe, liegt eine Depotsunterschlagung vor, die aber keinem der Angeklagten zur Last fällt. Das ist alles, meine Herren, was von dem großen Bankräuber Ohm übriggeblieben ist. Täglich stürzte ein Fundament der Anklage nach dem andern zusammen, bis nur ein Trümmerhaufen übrig blieb. Wir erwarten mit größter Spannung und schuldigem Respekt das Urteil. So innig ist meine Hoffnung, so fest ist meine Zuversicht: Sie werden zur Verneinung aller Schuldfragen und zur Freisprechung aller Angeklagten kommen.

Dann wurde die Verhandlung auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt.

Lippstadt, 15. Nov. Der Händler Paul Kosten aus Suderode am Harz hatte in hiesiger Stadt ein Erzeugnis der Industrie als echten Schleuderhonig das Pfund zu 90 Pfg. verkauft, der nach amtlicher Untersuchung einen reellen Wert von 20 Pfg. hatte. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 200 Mark Geldstrafe und legte ihm die Kosten im Betrage von 100 Mark zur Last.

❑ **Paderborn**, 15. Nov. Unter der schweren Anklage des Mordes hatte sich der Arbeiter Anton Kerstina aus Warstein in einer zweitägigen Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgerichte zu verantworten. Am 29. April wurde in Suttrup bei Warstein der 55 Jahre alte Händler Flocke in seiner Behausung, der sogenannten „australischen Ansiedlung", tot aufgefunden. Man fand seine Leiche vor dem Bette. Die Untersuchung ergab, daß an Flocke ein Mord verübt worden war. Eine Gerichtskommission stellte fest, daß der Tod durch Erwürgen herbeigeführt worden sei. Zunächst wurde angenommen, daß es sich um einen Raubmord handele, jedoch erwies sich diese Annahme als unrichtig, da sich herausstellte, daß Flocke Geld oder sonstige Wertsachen nicht besaß. Die Fahndung nach dem Täter war um so schwieriger, als alle Anhaltspunkte fehlten und Flocke, der in der ganzen Gegend unter dem Spitznamen „Australier" bekannt war, häufig Besuch von Fremden erhielt, die seine nach australischem Stile angelegte Siedlung besichtigen wollten. In seiner „Villa Australia" hauste Flocke allein und fristete sein Leben mit dem Verdienste an Flaschenbier, das er an seine Besucher verkaufte. Nachdem bekannt geworden war, daß Kersting, der den Flocke häufiger besuchte, vom Schwurgericht in Essen in früheren Jahren wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, lenkte sich der Verdacht auf ihn. Er bestritt jede Schuld und behauptete, in der fraglichen Nacht nicht bei Flocke gewesen zu sein. Bei seiner Festnahme zeigte sein Gesicht erhebliche Kratzwunden, auch sonst bekundete er ein aufgeregtes Wesen und verwickelte sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche. Während der Überführung ins Gefängnis unternahm er obendrein einen Fluchtversuch. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte den Flocke während dessen Abwesenheit einige Tage vertreten hatte und wegen der Ablieferung der durch Verkauf von Flaschenbier erlösten Gelder mit Flocke in Meinungsverschiedenheiten geraten war. Letzterer drohte dem Kersting, zur Erlangung seines Geldes gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen zu wollen. Als ein Mahnbrief von ihm einlief, äußerte sich der Angeklagte, „der Australier soll mir nicht mehr kommen". Die Geschworenen erachteten ihn nicht des Mordes, sondern nur des Totschlages schuldig. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts verurteilte das Gericht den Kersting zu 12 Jahren Zuchthaus.

⊙ **Elberfeld**, 15. Nov. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Bergischen Arbeiterstimme" in Solingen, Hans Deisel, hatte im Anschluß an eine Wahlrechtsdemonstration in Solingen am 17. Juli in seinem Blatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem er dem Polizeisergeanten Freitag öffentlich den Vorwurf machte, einen Meineid geschworen zu haben, trotzdem er bereits früher wegen desselben Deliktes mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden war. Deisel hatte in dem fraglichen Artikel aus einem Cölner Parteiblatt einen Bericht über eine „Skandalöse Schutzmannsgeschichte" gebracht und dabei bemerkt, daß in Solingen meineidige Schutzleute als tüchtige Beamte bezeichnet würden. Der Angeklagte, der von dem Gerichtsvorsitzenden als ein ganz besonders extremer Vertreter der sozialdemokratischen Richtung bezeichnet wurde, der darauf ausgehe, das Ansehen der Beamten und der Behörden zu schädigen, wollte sich darauf hinausreden, daß er von dem Inhalt der betreffenden Notiz keine Kenntnis gehabt habe und daß diese nur irrtümlich in den Teil seines Blattes gekommen sei, für den er verantwortlich zu zeichnen habe. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 16. Nov. Von dem deutschen Schoner Elly, der auf der Fahrt von England nach Kuxhaven überfällig ist, wurden jetzt Schiffsteile in der Nordsee aufgefunden. Hiernach ist der Schoner mit der ganzen Besatzung untergegangen.

* **Traunstein** i. Bayern, 16. Nov. Hier wurde von einem Lokalzug der Notar und Justizrat Trost, der das Warnungssignal nicht beachtet hatte, überfahren und sofort getötet.

Geestemünde, 16. Nov. Eine schwere Bluttat wurde gestern im Flur des Amtsgerichts verübt. Ein Gewerbetreibender hatte einen Arbeiter verklagt. Als der Arbeiter sich gestern in dieser Angelegenheit zum Termine begab, trat ihm im Hausflur der Gewerbetreibende entgegen und versetzte ihm mit einem Küchenmesser sieben Stiche, von denen einer die Hauptschlagader durchschnitt. Der Überfallene erlitt tödliche Verletzungen.

* **Meran**, 15. Nov. Zwischen dem Josefsberg- und dem Tölltunnel an der Vintschganbahn ist gestern abend ein bedeutender Felssturz niedergegangen. Der Lokomotivführer eines eben anfahrenden Zuges sah die Bäume knapp vor dem Abrutsch sich neigen und gab starken Kontredampf. Dadurch wurde der Zug vor einer Katastrophe bewahrt. Blöcke von sechs Kubikmetern Größe lagern in dem meterhohen, 40 Meter langen Schutthaufen. Unter dem Zugpersonal und den Passagieren sind nur einige leichte Verletzungen vorgekommen. Für ein paar Tage wird der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

* **Mossul**, 16. Nov. Die Stadt Sulimanich ist von einer schweren Überschwemmung heimgesucht worden. 40 Wohnhäuser, 10 Magazine und 8 Brücken sollen zerstört worden sein.

* **Bukarest**, 15. Nov. Ein unbekanntes Individuum hat in dem Bankhause Venzel nach Schluß der Bureaustunden den allein anwesenden Diener erschossen, und als durch den Lärm Leute zur Hilfe herbeieilten, sich mit einem Messer den Hals durchschnitten. In den Taschen des Attentäters fand man ein ganzes Arsenal von Einbruchswerkzeugen. Seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

---

* **Die Bezeichnung „Schweizer"** für Kuhstallknechte hat der schweizerischen

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenzeile von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Näheres Geschäftsst.

Zum 1. Dez. 2 **schön möbl. Zimmer**, elektr. Licht, Dauerbrenner und Schreibtisch, zu vermieten. Viktoriastraße 7, beim Ludgeriplatz.

Frdl. möbl. Parterrezimm. für 15—18 Mk. monatlich zu vermieten. Adlerstraße 3.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. sofort zu vermieten. * **Wolbeckerstr. 80, 2. Et. r.**

3 gut möbl. frdl. Zimmer zu verm. Hammerstr. 51. *

Zwei leere Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. Kanalstraße 30, 1. Et.

Herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, großer Veranda und Mansarde mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Januar od. früher zu vermieten. **Warendorferstr. 104.**

Windthorststraße 8

1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.; ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Hoeltzenbein.
Rechtsanwalt. *

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimm., Küche, Veranda, Mansarde u. Bodenkammer, 2 Keller, sofort oder später auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres w*
Theissingstraße 6.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, zu vermieten. * Goebenstraße 6.

Lagerraum zu verm. Näh. **Ann.-Exped. E. Vendel.** *

Ladenlokal
in erster Geschäftslage, 26 Qwadr.-Meter groß, sehr pass. für **Uhren- u. Goldw., Optik, Modes** od. ähnl. Spez.-Geschäft per April 1912 zu vm. Off. u. T T 124 an die Gesch.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
Heerdestr. 5, mit Zentralheizung, elektr. Licht und Gärtchen, per 1. Apr. 1912 zu vermieten. Näheres Kleimannstr. 5.

Gesuchte Wohnungen

1 od. 2 möbl. Zimmer mit voller Pension von zwei jungen Herren zum 1. Dez. gesucht. Offerten mit Preisangabe uns. **A B 127** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nähe Salzstraße 1 oder 2 **möbl. Zimmer** mit Pension von Geschäftsdame gesucht in nur ruhigem Hause. Offerten mit Preis unter **K K 77** an die Gesch. ds. Bl.

1—2 Parterre-Räume (od. helles Souterrain) zu
Lagerzwecken
per 1. Januar 1912 ev. sofort gesucht. Off. unter **R R 122** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Kaufmann sucht Wohnung in der Nähe des Prinzipalmarktes. Off. mit Preisangabe unter **L 9022** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Offene Stellen

Wegen Erkrankung meines Mädchens auf sof. ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Albert Lemcke,
Neubrückenstraße 72.

Zur selbständ. Führung d. Haushaltes (6 Pers.) suche e. in Küche u. Hausarbeit tücht.
besseres Mädchen
od. einf. Fräulein mit guten Zeugn. zum 1. Jan. 1912. **Keine** Wäsche. Anfangslohn 30 Mark. Offerten unter **„Schließfach 203" Aachen.**

Suche für kl. Haushalt jg. **Mädchen.** Näh. Gesch. ds. Bl.

Mögl. sof. einf., aber bess.
»» Mädchen, ««
das selbständig kochen kann und mit größeren Kindern umgehen kann, gesucht. Keine Wäsche. Off. unt. **K K 116** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzmädchen
zur Aushülfe auf 6 Monate gesucht nach *
Schloß Herten
bei Herten in Westfalen.

Für einen klein. Haushalt wird zum 1. Januar eine
Haushälterin
gesucht, welche gut kocht und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Off. unter **W W 125** an die Geschäftsstelle. *

Suche sofort prop. 12—15j. **Mädchen** für nachmittags zu einem Kinde. *
Sternstraße 37, II.

Person zum Abschreiben von Noten gesucht.
Offerten unter **K L 3010** an die Gesch. ds. Bl.

Für ein **flottgehendes Kolonial-, verbunden mit Weißwaren-Gesch.,** wird zu sofort oder spät. eine tüchtige, branchekund.
Verkäuferin
nicht unter 30 Jahren gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild und Angabe der Verhältnisse unter N 9034 an **A. Rolef,** Markt 37.

Lehrmädchen
gesucht für Kolonial- und Weißwaren-Geschäft per sofort. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Tücht. **Restaurations-Köchin** gesucht. Off. u. M 9026 an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesucht
zum mögl. baldigen Antritt in kleinem ruhigen Haushalt zur **Stütze** der Hausfrau geeignetes Fräulein mit guten Kenntnissen des Hauswesens. Dienstmädchen vorhanden. Stellung vorläufig für einige Monate. Geeignete Off. bei. u. **Z 9003** die Ann.-Expedition **A. Rolef,** Münster i. W. w2b

Suche zu meinen beiden Kindern, 2 u. 4 Jahre alt, ein nicht zu junges *
Mädchen oder einfaches Fräulein
per 1. Dezember oder später. Vorzuhellen abends zwischen 7 und 9 Uhr.
Windthorststraße 7, I.

Suche sof. prop. Putzfrau für Freitag u. Samstag vormittag. Erphofstraße 27.

Gesucht auf sofort ein
»» Müller, ««
der zugleich einer **Bäckerei** selbständig vorstehen kann.
G. Wehage, Gutsbesitzer, Haus Stedingsmühlen bei Elsoppenburg.

Von erstklassiger Dresdener Zigarrenfabrik
Vertreter
für Münster u. Umgebung
gesucht.
Offerten nur von Herren erbeten, welche in Spezialgeschäften gut eingeführt sind unter **D C 2119** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Jung. Bäckergehülfe
auf sofort oder in einigen Tagen gesucht. *
Wilh. Geismann, Dorsten,
am Lehrer-Seminar.

Lehrling mit guter Schulbildung, aus braver Familie findet Stellung in einem kaufm. Büro. Selbstgeschr. Offerten unter **Nr. 1882** an die Ann.-Exped. **E. Vendel.**

Junger kathol.
Friseurgehülfe
findet zu Mitte Dezember angenehme dauernde Stellg. bei **A. Greshoff, Schöppingen** (Bezirk Münster).

2 tüchtige
Schreiner-Gehilfen
werden sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
F. Stille, Maschinenfab.
Münster i. W.

Agenten,
welche Kolonialw.-Geschäfte regelmäß. besuchen, zur Mitnahme eines **sehr** lohnenden Artikels gesucht. Offerten u. **P P 121** an die Geschäftsst.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger
Kontorist od. Kontoristin
als Faktorist gesucht. Maschinenschreiber bevorz. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **O P 101** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kräftige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht. *
Ostermann & Proctor
G. m. b. H.
Holzhandlung
Hafenweg 42.

Ein junger
Korrespondent,
perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber, von einer mechanischen Weberei zum 1. Januar 1912 gesucht.
Angebote und Gehaltsansp. unter **P P 3034** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kathol. selbständiger
Schmiedegeselle
auf sofort gesucht. *
B. Mühlenhoff,
Bockum, Bez. Münster.

Für dauernde Beschäftigung ein tüchtiger *
Stellmacher gesucht.
Ludwig Grave,
Mechanische Stellmacherei, Lippramsdorf b. Haltern.

Suche für meine Handelsmühle mit Dampfbetr. einen zuverlässigen, nüchternen *
»» Müller. ««
Nur solche, die gute Zeugn. haben, wollen sich melden. Eintritt am 1. od. 15. Dezbr.
Hubert Schmitz,
Eicelt, Westf., bei Wanne, Kurfürstenstraße 60.

Suche f. meine Brennerei, ländl. Gegend, einen
tüchtigen soliden Mann,
mit allen vorkommenden Arbeiten der Buchhaltung und Korrespond. vertraut. Selb. muß auch einige Tage im Monat kleine Reisetouren mitmachen und mit d. Kundschaft verkehren können. Es wollen sich nur Kräfte melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren. Offert. sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind unter **E F 2095** zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtig. Möbelschreiner
für dauernde Arbeit gesucht.
Johann Schäper.
Lüdinghausen.

Lehrling
zur Erlernung der Lithographie sofort od. auch später. *
Druckerei Joh. Furch,
Magdalenenstraße Nr. 11 a,
Ecke Bergstraße.

Gesuchte Stellen

Älteres Mädch. sucht Stelle zum **Putzen und Waschen.**
Näh. Teichstraße 6, 3 Trepp.

Junges Mädchen,
18 J., sucht zu April Stelle für Küche und Hausarbeit.
Offert. an **Friedr. Gerling, Greven,** Ann.-Exped.

Jg. Mädchen, 19 J., sucht Stelle als **Gehülfin** im bess. Damenschneiderei für sof. od. später. Off. bis Sonntag, 19. unt. **S S 123** an die Gesch.

Bess. älteres Zweitmädchen, im Nähen u. Bügeln erfahr., sucht Stellung für sofort od. später. Off. unter **Z Z 126** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. Fräulein, welch. gut kochen u. nähen kann, sucht Stellung z. 1. Dez. od. Aushülfe. Offerten erb **postlag. hier E M 24.**

Gepr. Erstwärterin vom 1. Jan. bis 15. Febr. frei. Beste Empfehlungen.
Josephine Kessens,
Osnabrück, Schillerstraße 23.

Fräulein, das einige J. hierf. die Filiale eines feinen Spezialgesch. m. großem Erfolg geführt hat (Jahresumsatz ca. 40 000 Mk.) u. vorzügl. Zeugnis besitzt, sucht zu bald passende
Stellung.
Angeb. erb. u. **F F 112** an die Gesch. d. Bl.

Besseres Fräulein,
22 J. alt, wünscht Stellung zum 1. od. 15. Dezember zur Führung eines bess. Haush., am liebst. bei einz. Dame od. Herrn. Gutes Zeugn. steht zu Diensten. Offerten unter **B C 128** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mädchen vom Lande sucht sofort od. 1. Dez. Stellung für Küche u. Haus. Offerten unter **C D 129** an die Gesch.

»» Beiköchin ««
mit guter Empfehlung sucht anfangs Dezember od. später Stelle. *
Offerten unter **F F 3045** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen von außerhalb, 19 Jahre alt, sucht sofort Stelle für Küche und Hausarbeit.
Mecklenbeckerstr. 53.

Landwirtstochter mit guten Zeugn., im Kochen selbständ., **sucht sofort Stellung.**
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen, 23 Jahre, sucht z. 1. Dezember Stellung für Küche u. Hausarbeit. Offert. unter **J 981** an die Gesch.

Suche f. m. Tocht., 18 J., z. bald. Eintr. Stelle **a. Verkäuf.** i. b. Kolonial- u. Delikatess-Gesch. Off. u. **H L 100 postl. Schonnebeck,** Kr. Essen.

Jg. Mädchen, im Haush. u. Nähen erf., sucht Stelle als **Stütze** z. 1. od. 15. Dezbr. in Münster, am liebst. bei einz. Dame od. gr. Kindern. Off. u. **C C 3022** an die Gesch. *

Friseurgehülfe,
tüchtiger Kabinettarbeiter, 23 J., sucht kof. od. sp. Stellung. Off. u. **B C 50** an d. Gesch.

Halbinvalide *
mit guten Zeugn. u. Empf. sucht leichte Beschäftig. gegen mäßige Vergütung, evtl. für Kontor und Lager. Off. unt. **Z Z 87** an die Geschäftsst.

Junger Mann,
Halbinvalide, durchaus nüchtern u. zuverl., sucht sofort Stellung als **Kassenbote** oder ähnliches, auch leichte Stelle auf einem Kontor. Off. unt. **J K 96** an die Geschäftsst. *

Jüngerer flotter
Zeichner
sucht Stellung zu sofort oder 1. Dezember. Angebote unter **L L 117** an die Geschäftsst.

Jung. Detail-Reisender und Verkäufer
sucht zum 1. 1. 12 Stellung in einem größ. gut empfohl. Manufakturgeschäft. 22 Jahre alt, gest. auf 1a. Zeugn. Off. unter **B C 3041** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abteilung B ist bei der unter Nr. 3 eingetragenen Firma **Ramesohl & Schmidt,** Aktiengesellschaft, heute folgendes eingetragen: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 29. September 1911 wird der Sitz der Aktiengesellschaft v. 15. November 1911 ab von Oelde nach Bielefeld verlegt; in Oelde wird von dem bezeichneten Tage ab eine Zweigniederlassung errichtet unter der bisherigen Firma.
Oelde, den 9. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Zigarrenfabrikanten Iwer Klein zu Münster, Beverstraße 2, geboren am 24. Nov. 1874 zu Tundul-Moldowi (Österreich, Kronland Bukowina), mosaisch, verheiratet, vorbestraft, wegen Vergehens gegen § 15 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1894 hat die 1. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Münster in der Sitzung vom 4. Oktober 1911, an welcher teilgenommen haben: Landgerichtsdirektor Dr. Gerbaulet als Vorsitzender, Geh. Justizrat Landgerichtsrat Nacke, Landgerichtsrat Neerink, Landgerichtsrat Dr. Berner, Landgerichtsrat Voßkühler als beisitzende Richter, Gerichtsassessor Speickmann-Kerkerink als Beamter der Staatsanwaltschaft, Referendar Schneider als Gerichtsschreiber für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen Vergehens im Sinne des § 15 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1894 zum Schutze der Warenbezeichnungen kostenfällig mit 100 Mk. — hundert Mark — bestraft. An Stelle der Geldstrafe tritt für dem Unvermögensfall für je 10 — zehn — Mark ein Tag Gefängnis.
Der „Egyptian Cigarette Company" J. u. L. Przedecki, Berlin, Passage 45/46, wird das Recht zuerkannt, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen sechs Wochen seit Kenntnis von dieser Entscheidung durch einmalige Einrückung des Urteilsdenors in eine in Münster erscheinende Zeitung öffentlich bekannt zu machen.
Die beschlagnahmten Zigarettenhüllen mit der Marke „Bon Iner" und die Umhüllungen mit dieser Markenbezeichnung auf den beschlagnahmten fertigen Zigaretten (nicht aber der Tabak selbst) sind zu vernichten.

Für die Richtigkeit:
Münster, 26. Oktbr. 1911.
Terhorst,
Aktuar.

Holz-Verkauf.
Am Montag, den 20. Nov., **nachmittags 1½ Uhr** anfangend, werde im freiw. Auftrage des Herrn **Aug. Feld,** hier, auf der **Annaburg** eine größere Partie schlanke, schwere **Buchen,** ca. 40/50 cm Durchmesser, und **Eichen-Stammholz** zu Balken und Sparren geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Neuenkirchen bei Rheine.
Carl Lacombe.

Welcher Unternehmer baut bis Oktober 1912 ein
Einfamilienhaus,
6 Zimmer, Küche und Zubehör, zum Mietspreise von 1100—1200 Mark.
Offerten unter **G G 113** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer gibt grdl. **Unterricht** in **Rundschrift,** abends nach 6 Uhr? Off. u. **J J 115** Gesch.

Landauer,
kräftige Bauart, tadellos erhalten, ist billig abzugeben.
Angebote durch die Gesch. ds. Bl. unter **W W 3038.** *

»» Pianino! ««
ganz neu, erstklassiges Fabr., zehnjährige Garantie, außergewöhnlich bill. zu verkaufen.
* **Th. Müller,** Paulstr. 7.

J. Esch
hat
» Lübecker Marzipan «
in Broten, Rollen und Kartoffeln.
Rothenburg Nr. 47.

Dreifamilienhaus m. Kolonialw.-Geschäft, e. Einrichtg., an verkehrsr. Straße umst. f. 28 000 Mk. b. 4000 Mk. Anz. zu verk. Näh. **Th. Niemann,** Architekt, Overbergstraße 19.

Runkeln
abzugeben 80—100 Ztr.
Rottmann, Sprakel.

Kräftiges
Pferd
sowie 2 guterhalt., leicht fahrende **Omnibusse** wegen Aufgabe des Stalles zu verkaufen. Zu erfr. bei **Aug. Rolef,** Markt 37.

Hund zugelaufen.
Näheres Nordstraße Nr. 47.

Witwer, anf. der 50er J., kath., Geschäftsmann, gr. u. kräft. Figur, angen. Äußere, durchaus ges., solide, ruh. u. freundl. Wesen, sucht
Lebensgefährtin.
Kath. Damen im Alter von 35—45 Jahren, Witwen nicht ausgeschl., die eine baldige Heirat wünschen und etwas Verm. haben, wollen ihre m. Adresse unter **D W 50 postl. Varel i. O.** einsenden.

Blaues Damen-Cheviot-Capes für 10 Mk. zu verkauf. Frauenstraße 28, 1. Etg.

Beteiligung
an bestehendem Geschäft von einem Kaufmann gesucht.
Offerten unter **C D 3042** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für 10 Pf.	Für 75 Pf.
eine **neue** Bluse	ein **neues** Kleid

durch Färben mit
Brauns'schen Haushaltfarben
(Schutzmarke Schleife mit Krone.)



Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken.

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. **Th. Müller,** Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820. *



Auch Sie
werden nach einmaligem Gebrauch gegen **Husten u. Heiserkeit** nichts anderes mehr kaufen, wie
Eutol-Bonbon
Für 30 Pfg. überall zu haben.

Pappeln-Verkauf.
Habe **19 Stück** sehr schwere kanadische **Pappeln,** auf der Winigen nahe der Hoetmarer Grenze stehend, im ganzen unverhältnismäßig zu verkaufen.
Käufer wollen sich bei Frau Wwe. Gutsbesitzer Stork in Hoetmar melden. *

Gebraucht. Bäckerwagen
ev. mit Pferd zu kaufen gesucht. Angebote u. **L M 3011** an die Geschäftsstelle. *

Schaufelstiele,
unbearbeitet, in Waggonladungen gegen bar zu kaufen gesucht. *
Angebote mit Preis unter **A A 3020** an die Geschäftsst.

Wir kaufen jeden größeren Posten rote gelbfleischige
Magnum-Bonum
in guter gesunder Beschaffenheit und erbitten Offerte.
Feichtner & Schwenzer,
G. m. b. H.
Telephon 1361 und 8361.
Telegr.-Adr.: Feichtner.
Düsseldorf 48.

Suche sofort oder Frühjahr 1912 ein
Gut v. 40—70 Morg.,
am liebsten mit Inventar, zu pachten. Kaution kann gest. werden. Off. u. **E E 72** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vollmilch,
100 Liter, in einem od. auch in mehreren kleinen Quantums täglich gesucht. Off. u. **C C 70** an die Gesch.

Geschäftsführer
eines großen Lebensmittelgeschäftes, 30 Jahre alt, kath. Rel., unverh., sucht per sofort anderweitig Stellung als **Geschäftsführer oder Filialleiter.** Lebenstellung erw. Ia. Zeugn. vorhanden. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter **R S 3016** an die Geschäftsstelle erbeten.

Den reellen Preis
für getr. Herren- u. Damenkleider und Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier, Mauritzst. 4.**

Zahle für **Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 30 Mk.,** auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet.
C. Rütter sen., Münster,
Krummertimpen 17/19.

Billig Ueberzieher Mäntel
neu u. gebr.) von 3 Mk. an bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80.
Bitte beachten Sie Sonnenstraße 80. a*

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** *a

Mehrere guterh. Geschirre billig zu verkaufen. Näheres Ann.-Exp. **E. Vendel.**

Guterh. Iltispelz u. Muff preiswert abzugeben. *
Kettelerstr. 17, 2. Etg.

— Registrierkasse —
zu verkaufen. Offerten unt. **O O 120** an die Gesch. ds. Bl.

Brauntigerhündin,
auf den Namen Juno hörend, **in Senden entlaufen.** Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
H. Feldmann, Amelsbüren.

Eleg. neue Familien-Nähmaschine (pr. Fabr.) für 55 Mk. zu verk. Näh. Gesch.

Guterh. Singer Familien-Nähmaschinen f. 18 u. 15 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Gebrauchte germanist. und historischer
Werke und Bücher
privatim zu verkaufen. Näh. **Frauenstraße 7** bei Herrn **Edelkötter** zwischen 2—4 Uhr.

Wassertonnen, Peter.-Mäntel, Eisenkäst., gr. Firmschild z. vk. N.G.



Hatte Gelegenheit, einen größeren Posten
moderner
Pelz-Stolas,
Kragen, Muffen
Taschen,
in
Nerz, Skunks, Marder, Persianer, Foh etc. etc.
sehr vorteilhaft einzukaufen und verkaufe, um in dem vorhandenen Lager Platz zu gewinnen, mit
20pCt. Rabatt.
Johs. Barella
Hut- u. Pelz-Mode-Haus „Zum Adler"
Ecke Roggenmarkt u. Bogenstr.



Ein kleiner Posten der so beliebten
Bielefelder
Reste-Taschentücher
ist eingetroffen.
Der Vorrat reicht nur für einige Tage
Das Sticken von Taschentüchern wird bereitw. übernommen. Nebenst. Mon. kostet in künst. Ausführung in feinster Handstickerei, sofern Sie **jetzt** oder bis spätest. den 25. Nov. bestellen,
18 Pfg.
Joh. Heinr. Jansen,
Altersfischmarkt 1. a*

Bäckerei
mit Kraftbetrieb und flottgehender
Wirtschaft
auf dem Lande in kath. Gegend gelegen, billig zu verkaufen. Off. unter **2913** an die Gesch. der Osnabrücker Volkszeitung in Osnabrück.

1000 Mk.
auf Schuldschein von einem Beamten, 2100 Mk. Gehalt u. Eigentum, auf 2½ Jahre gegen ¼jährl. Rückzahl. von 100 Mk. u. 5 Proz. Zinsen zu leihen gesucht. Sicherh. vorhanden. (Agenten verbeten.) Offerten unter **A B 3040** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wo bietet sich für einen str. jg. Mann, z. Zt. bess. Handwerker, Gelegenheit, ein kl. guth. u. leicht zu führendes Gesch., gleich welch. Branche, für 2—4000 Mk. zum 1. April 1912 zu übernehmen? Ladengeschäft bevorzugt. Ausführl. Offerten unter **E F 3044** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

8jährige
Rappstute,
1,70 Meter groß, ein- und zweispännig gefahren, billigst abzugeben.
Telgterstraße 17.

Gelegenheitskauf!
Neues Plüschsofa zu 42 Mk., neues Chaiselongue zu 24 Mk., pol. Schreibtische zu 42 Mk. zu haben. Paulstraße 7.

Pr. neues Sauerkraut
bei Abnahme von 300—500 Pfd. 14 Pfg., 200 Pfd. 15 Pfg., 50—100 Pfd. 16 Pfg., 30 Pfd. 18 Pfg. per Pfd.
S. de Beer, Emden.

Guter dunkler Pelz billig zu kaufen gesucht. Offerten u. **H H 114** an die Gesch.

Hühner- und Stöberhunde,
Spaniels 3,3, der feinste Gesellschaftshund, prachtvoll in Behang und Zeichnung, 7 Wochen alt zu verkaufen. b(2b
Bohlweg 32.

Neue Waschkom. m. Marm., nußb. gest., gebe für 48 Mk. ab. Langenstraße Nr. 32.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch darauf, ihren Bedarf an Nahrungs- und Genußmitteln in geschmackvoll, modern und hygienisch ausgestatteten Geschäften zu kaufen.

Alle Bevölkerungsschichten
haben Anspruch auf eine saubere, gegen mögliche Verunreinigung und ungünstige Einflüsse schützende Verpackung ihrer Nahrungs- und Genußmittel.

Alle Bevölkerungsschichten
müssen es sich zum Grundsatze machen, ihren Bedarf in Nahrungs- und Genußmitteln nur in Spezialgeschäften zu entnehmen.

Es ist falsch, wenn manche Leute glauben, sie müßten in modern und hygienisch eingerichteten Geschäften die elegantere Einrichtung, die geschmackvollere Ausstattung und die zweckmäßigere Verpackung mitbezahlen!

Wahr dagegen ist, daß **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **billig** verkaufen, weil die zentralisierte sachmännische Leitung und Fabrikation Ersparnisse gestatten, die dem Käufer in Preis und Qualität unmittelbar zu gute kommen.

Wahr dagegen ist, daß **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **gut** liefern, weil sie überwiegend Erzeugnisse eigener Fabrikation, deren Wert durch das Renommee unserer Firma verbürgt ist, in den Handel bringen und weil der direkte Absatz dieser Erzeugnisse die Lieferung nur bester Qualität zur Pflicht der Selbsterhaltung macht.

Wahr dagegen ist, daß **Spezialgeschäfte** wie die unsrigen **reell** arbeiten, weil sie durch Original-Fabrikpackungen den Käufern die gewünschte Qualität und Quantität verbürgen.

Schon unser Geschäftsprinzip:
durch eigene Filialen direkt mit den Verbrauchern zu arbeiten und jedem Geschmack u. Geldbeutel gerecht zu werden,
gewährleistet **eine für alle Käufer gleich vorteilhafte Bedienung.** Ein Versuch überzeugt! Wer seinen Bedarf in den zahlreichen Artikeln unseres Angebots, wie

Abels Eß-Schokolade	von	70 Pfg.	bis	M. 4,—	pro Pfd
Abels Kakaopulver	von	80 „	bis	„ 2,40	„ „
Abels Koch-Schokolade	von	80 „	bis	„ 1,20	„ „
Abels Pralinen	von	60 „	bis	„ 5,—	„ „
Abels Bonbons	von	40 „	bis	„ 1,—	„ „
Abels Tee	von	160 „	bis	„ 6,—	„ „
Abels Kaffee	von	140 „	bis	„ 1,80	„ „
Abels Malzkaffee	von	25 „			„ „

gut, billig und **reell** und gleichzeitig in **hygienischer** und **geschmackvoller** Aufmachung decken will, lasse sich durch vornehme Ausstattung nicht von einem Probeeinkauf abhalten, in der hiesigen Filiale der
Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen
Fabrikniederlage: a8c
Münster i. W. — Salzstraße 60.

Ich verleihe für mehrere 1. od. 2. Hypotheken **20 000 Mk.,** ev. auch außerhalb. Off. u. **1870 a. d. A.-Exp. E. Vendel.**

5000 Mark gegen Ia. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter **P R 102** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderstühle



mit selbsttätigem Sicherheitsverschluß der beiden Stuhlhälften u. Sicherheitsverschluß am Schutzbrett.
Federnder Gang als Fahrstuhl.
In allen Preisen und Ausführungen bei b(55
L. A. Brinckmann,
Prinzipalmarkt 23.

100
schwere Waldhasen
(abgezogen) 3,20, sowie
Reh, pfundweise, ausgehauen. a25
Gerh. Anthoff,
Agidiistr. 6. Telephon 1709.

Diese
Geld! Lotterie Eilt!
muß jeder spielen!
Sehr guter Zweck! : : : : : : :
Sehr günstige Gewinnchancen
Ziehung 24. u. 25. Novbr. in Münster i. W.
15.000.00
Dazu
5.000.00
3.000.00
Münster-Lose 1 Mk.
(11 Lose 10 Mk.)
Porto- und Liste 30 Pfg. extra vers. auch unt. Nachnahme Lose-General-Debit
August Rolef, Münster i. W.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb,
Franz Schlebusch,
Sonnenstraße,
empfiehlt stets prima Fleisch, sowie Schinkenwurst 40 Pfg., Knoblauchwurst 40 Pf., Sülzwurst 50 Pfg.; auch stets warmes Frühstück. *
Versand nach auswärts.

Guterhaltener besserer
Winter-Paletot
oder Ulster für jung. Mann (schlanke mittlere Figur) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **K 982** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7. *

» Kegelbahn-Bohlen, «
buchen, trockene Ware, 7 cm stark, empfiehlt preiswert
Heinrich Bullermann
Münster i. W.
Warendorferstraße 177. *

Sämtliche
Opern-Texte
Halbe Preise.
Ausverkauf
Rothenburg 17. w35

Kaiser-Café
Rothenburg 9, 1. Etage.
Wegen Renovierung einige Tage
geschlossen.

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.
Die Führung durch das neue Wöchnerinnen-Heim, Münzstraße, findet **heute** 5 Uhr statt.

Vorträge zum Besten des Evangelischen Frauenvereins.
Am Freitag, den 17. Novbr., abends 7 Uhr findet in der Aula der Universität der
2. Vortrag
statt:
„Volkslied und Kirchenlied"
v. Superintendent Dr. **Nelle** (Hamm).
Karten à 1 Mark (für Studenten u. Schüler die Hälfte) sind zu haben in den Musikalienhandlungen v. **Bisping, Kneer,** in d. **Oberlützen'schen Buchhandlung** (Ad. Schultze) und abends an der Kasse. *
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand des Evangel. Frauenvereins.

Centralhof.
Freitag, den 17. Nov. 1911, abends 8¼ Uhr:
Symphonie-Konzert
(Brahms-Abend)
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister Günzel.
Eintritt 75 Pfg.
Abonnenten (10er Karten) zahlen 30 Pfg. Aufschlag. a25
Im Programm:
„Tragische Ouvertüre" v. Brahms.
„Symphonie E-moll" v. Brahms.
„Ein Fest in Capalet" v. Berlioz.